Pakistan

Das ultimative Flugziel?
L'ultime destination?

Gilles Monnier,
www.airfly.ch

Hin und hergerissen zwischen Angst vor lokaler Gewalt und der Anziehungskraft der Bergketten mit magischen Namen – Hindukusch, Hindu Raj, Karakorum... Was machen? Hinreisen? Die Flugmöglichkeiten sind ausserordentlich; leider auch die Risiken. Eines hingegen ist sicher: Wer in diese Region reist, erlebt ein Abenteuer.

Seit vielen Jahren reise ich in den Norden Indiens, um mich dort dem Gleitschirmfliegen hinzugeben. Mein Lieblingsziel ist der Staat Himachal Pradesh, am östlichen Ende des Kangra-Tals, mit unserem Basecamp, dem kleinen Tibeter-Flüchtlingslager Bir. In den letzten Jahren führten immer mehr Veranstalter ihre Reisegruppen dorthin, aus Russland, England, Holland... und sogar aus der Schweiz. Die Stimmung in der vergangenen Saison war besonders angenehm, was wohl auch daran lag, dass die Flugbedingungen hervorragend waren. Doch mein Drang, neue «Spielplätze» und Lufträume zu erkunden, wurde ständig grösser.

Mein Bruder reiste bereits oft durch Pakistan, und er schilderte mir dieses Land immer wieder als aussergewöhnlich. Obwohl es, aufgrund des Image, das es durch die Berichte in den Medien bekommen hat, abseits der üblichen touristischen Routen liegt. Trotz Angst vor der Gewalt wird die Anziehungskraft der Bergketten auf mich immer stärker. Zum Teufel mit der Sicherheit, hoch lebe das Abenteuer! Oder besser: «Chello Pakistan» – in Indien bedeutet dies: «Geh und stirb»! Indische Hindus glauben also, dass sie bestimmt sterben müssen, wenn sie in dieses moslemische Land reisen... !?

Wird die Reise von Bir nach Peshawar gut organisiert, dauert sie knapp 20 Stunden. Nicht sonderlich lang für den indischen Subkontinent. Um halb drei morgens verlasse ich Bir mit dem Taxi Richtung Amritsar und erreiche um 10 Uhr den Grenzort Wagga, wo der Übergang gerade geöffnet wird. Nach ein paar Formalitäten und mit etwas Geduld erreiche ich das Land der Bärtigen, die gerade Aid (etwa wie Weihnachten für uns) feiern. Der letzte Tag des Ramadans war am 14. Oktober. Ab Lahore erreiche ich dank effizientem Busservice und gut ausgebauter Autobahn schnell Peshawar, die berüchtigte Stadt der Karawanenführer. Es ist gerade mal 23 Uhr. Nun habe ich zwei Möglichkeiten, um nach Chitral weiterzukommen: Entweder in 45 Minuten mit dem Flugzeug oder mit einer 15 bis 18 Stunden dauernden Fahrt mit dem Minibus – über Strassen, die sogar einen Seiltänzer aus der Ruhe bringen würden. Zum Glück bekomme ich gleich am Morgen ein Flugticket für den folgenden Tag. Mir bleibt noch genügend Zeit, mich im Souk zu verirren und brenzlige Augenblicke zu erleben – am Rand derjenigen Gegend, wo sich die vielen Stämme aufhalten... Afghanen, Belutschen, Waziri, Paschtunen, Yusufzai, Afridi, Ismaeli, Sunniten und Schiiten. Es sind die vielen geographischen Unterschiede, die Stämme und religiösen Zugehörigkeiten, die es so schwierig machen,

Gilles Monnier,
www.airfly.ch

Entre la peur des violences endémiques et l'attraction des chaînes de montagnes aux noms magiques: Hindou Kouch, Hindou Raj, Karakorams... Les opportunités de vols hors du commun dans cette région sont exceptionnelles. Les risques le sont malheureusement aussi. Se rendre dans ces régions, que ce soit pour randonner ou pour voler en parapente, est une aventure.

Depuis de nombreuses années, je me rends dans le nord de l'Inde pour y pratiquer ce merveilleux sport, le parapente. Notre endroit de prédilection pour le vol libre dans ce pays se situe dans l'État de l'Himachal Pradesh, à l'extrémité est de la vallée de la Kangra. Notre camp de base est le petit camp de réfugiés tibétains de Bir. Ces quelques dernières saisons, de plus en plus d'organisations amènent des groupes, Russes, Anglais, Hollandais, et même un groupe de Suisses! Cette année, l'ambiance était particulièrement agréable, sans doute grâce aux conditions canon. Mais l'envie de changer de terrain de jeu et d'air est de plus en plus forte.

Mon frère a voyagé de nombreuses fois à travers le Pakistan et m'en a toujours parlé comme d'un endroit extraordinaire, mais exclu des routes touristiques du fait de l'image que les médias lui donnent. Entre la peur des violences endémiques et l'attraction des chaînes de montagnes aux noms magiques: Hindou Kouch, Hindou Raj, Karakorams... la tentation est trop grande. Au diable la sécurité, vive l'aventure! En un mot, Chello Pakistan (expression qui signifie en Inde... va mourir! Un Indien hindou pense que se rendre dans ce pays musulman est synonyme de mort assurée pour lui!).

Le voyage de Bir à Peshawar, s'il est bien organisé, ne prend qu'une vingtaine d'heures. Pas grand chose pour le sous-continent indien. Départ de Bir pour Amritsar en taxi à deux heures et demie du matin et arrivée à la frontière de Wagga à son ouverture, 10 heures. Un peu de patience et quelques formalités plus tard me voilà chez les barbus... où j'arrive le jour de l'ide (l'équivalent de notre Noël). Dernier jour du ramadan qui tombe le 14 octobre cette année. Mais qu'à cela ne tienne, un service de bus très efficace me propulse sur une superbe autoroute de Lahore à Peshawar, célèbre ville caravanière à la réputation sulfureuse. Il n'est que 23 heures.

De là, deux solutions: prendre l'avion pour Chitral (45 minutes de vol à vous couper le souffle) ou 15 à 18 heures de mini-bus sur des routes à faire peur à un équilibriste! Heureusement, je trouve dès le lendemain matin un billet d'avion pour le jour suivant, ce qui me donne le temps d'aller me faire quelques frissons en me perdant dans les souks, à la limite de la zone tribale, en bordure de Peshawar.

Afghans, Balouches, Waziris, Pathans, Yusufzai, Afridis, Ismaéliens, Sunnites, Chiites, autant d'appartenances géographiques, tribales, religieuses qui rendent la compréhension du lieu complexe. Sans parler du nombre important de différents dialectes. Ce ne sont donc pas les

Etienne vor der Nordostwand des Tirich Mir. Etienne devant la face nord-est du Tirich Mir. | Würdevoll: Mr Karim Baig. Würdevoll: Mr Karim Baig.

Grüner Fleck in karger Umgebung: Booni. Grüner Fleck in karger Umgebung: Booni. | Bus in Peshawar. Transport publiques de Peshawar. | Vorbereitung auf den Start: Brad und Etienne. Vorbereitung auf den Start: Brad und Etienne. | Wie in den Alpen – einfach grösser. Wie in den Alpen – einfach grösser.

diese komplexe Gegend zu verstehen. Von den zahlreichen Dialekten einmal ganz abgesehen. Die wenigen Sätze, die ich auf Urdu stottern kann, sind nicht gerade hilfreich. Ich ziehe einen Salwar Kamiz an (ein traditionelles, pakistanisches Kleidungsstück) und tauche in die Menge ein. Schweigen, um nicht erkannt zu werden. Und schon passt es: ich bin unsichtbar!

Zwei Feinde: Kälte und Höhe

Nach einem kurzen Flug in einem prächtigen, zweimotorigen Flugzeug, lande ich in Chitral, der Hauptstadt des gleichnamigen Tales. Ich bin aber noch nicht am Ziel meiner Reise und muss noch zwei Stunden mit dem Bus nach Booni weiterfahren. Dort erst treffe ich meine Spielkameraden, Brad und Etienne. Endlich angekommen, finde ich die beiden wohlauf. Brad ist an diesem Tag ein Flug gelungen, der in die Geschichte der freien Fliegereri eingehen wird: in dreieinhalb anstrengenden Stunden um den Tirich Mir, mit Basis auf 7300m! Videos darüber findet man auf Youtube, unter dem Stichwort «Bradismyfriend».

Am nächsten Tag stehen wir um 6.30 Uhr auf, frühstücken um 7 Uhr und fahren mit einem Geländewagen los, anderthalb Stunden auf einer Piste, bis zum Startplatz auf 3800m. Dort oben betrachte ich die Landschaft und denke zuerst: kommt gar nicht in Frage, hier fliege ich auf keinen Fall. Es ist gerade mal 9.30 Uhr, und die Thermik, die über den Ost-Südost-Hang heraufströmt, überfällt uns, als wir aus dem Jeep aussteigen. Die einzige Frage, die bleibt, ist eigentlich nur, wie viel die Rückfahrt mit dem Taxi kostet...

Keine Panik, meint Etienne. Sobald ich in der Luft sei, fände ich seiner Meinung nach, als alter Hase, mein Fliegergefühl wieder. Nach einer halben Stunde paranoischer Vorbereitung verlassen meine Füsse den Boden. Ich überlasse das Fliegen meinen Pilotenreflexen und konzentriere mich darauf, so hoch wie möglich zu steigen. Erster Tag, Basis auf 6'000m, die Reise war nicht umsonst!

Die weiteren Tage vergehen ähnlich, und ich gewöhne mich an die einschüchternden Kanten des Hindukusch im Westen und des Hindu Raj im Osten. Die starken Bedingungen stressen mich immer weniger. Ich geniesse und bewundere die wüstenartige, felsige Landschaft, die prächtigen Gletscher, die wilde Natur. Wie soll ich die Bedingungen beschreiben? Starke Thermik, welche die markante Inversion nur schwierig durchbricht und Turbulenzen erzeugt, die zwar nicht gefährlich, aber allgegenwärtig sind. Sehr wenig Wolkenbildung. Was aber

quelques phrases d'ourdou que je balbutie qui me servent beaucoup! Habillé d'un Salwar Kameez (habit traditionnel pakistanais), je plonge dans la foule. Se taire pour ne pas être remarqué et le tour est joué... à moi l'invisibilité!

Deux ennemis: le froid et la haute altitude

Après un vol court et plaisant dans un superbe bimoteur, j'arrive à Chitral, capitale de la vallée du même nom. Mais ce n'est pas le bout du voyage, car il me reste encore à monter jusqu'à Booni (deux heures et demie de bus), où je dois retrouver mes camarades de jeu, Brad et Etienne. Dès mon arrivée, je découvre mes compères dans une forme éblouissante. Brad a fait le jour même un vol qui restera dans l'histoire du vol libre, le tour du Tirich Mir, trois heures et demie de vol super engagées avec plafond maxi à... 7'300 m (des vidéos sont disponibles sur youtube, recherchez «Bradismyfriend»)!

Dès le premier jour, lever à 6 h 30, déjeuner à 7 h et départ en taxi 4x4 pour une bonne heure et demie de piste jusqu'au déco, à 3'800 m! En découvrant le paysage, mon premier réflexe est de me dire: rien à faire, je ne vais pas voler ici! Il est à peine 9 h 30 et la brise thermique engendrée par la pente orientée est/sud-est nous agresse dès la sortie de la jeep. La question est: combien ça coûte pour redescendre en taxi?

Mais pas de panique me dit Etienne; une fois en l'air, je suis censé retrouver mes marques de vieux parapentiste blanchi sous le harnais. Après une petite demi-heure de parano à me préparer, dès que mes pieds quittent le sol, je laisse mes réflexes de pilote prendre la relève et ne pense plus qu'à monter, monter, monter. Premier jour, plafonds à 6'000 mètres. Je ne suis pas venu pour rien!

Les jours passent et se ressemblent. Je m'habitue aux reliefs si intimidants de l'Hindu Kuch à l'Ouest et de l'Hindu Raj à l'Est. Les fortes conditions me stressent de moins en moins. Je prends du plaisir à contempler ces paysages désertiques et rocailleux, ces glaciers majestueux, une nature à l'état brut.

Comment définir les conditions? Forts thermiques passant difficilement à travers des inversions marquées, qui engendrent des turbulences pas dangereuses mais omniprésentes. Peu ou pas de développements nuageux. Mais surtout, chose incroyable au milieu d'un relief si contrasté, pas de vent de vallée. Inexplicable, mais si rassurant. Si le froid ou le manque d'oxygène devient trop gênant, on

am erstaunlichsten ist in dieser kontrastreichen und rauhen Umgebung: es gibt keinen Talwind. Unerklärlich, und doch beruhigend. Wenn Kälte oder Sauerstoffmangel zu beschwerlich werden, kann man in die Mitte des Tals hinaus fliegen, einen langen Gleitflug geniessen und sicher beim Hotel landen.

Beim Fliegen hier gibt es zwei Feinde: die aggressive, anhaltende Kälte, die einem schnell jegliche Energie raubt, und die grosse Höhe, die verfänglich ist, weil sie unbemerkt unsere Konzentrationsfähigkeit beeinträchtigt und unsere Pilotenreflexe beeinträchtigt. Die überlebenswichtigen Griffe kann man zwar noch tätigen, doch das feine Steuergefühl, die präzisen Bewegungen, lösen sich im Sauerstoffmangel langsam auf. Das ist in den kurzen Videos, die ich am Ende einiger Flüge gemacht habe, gut ersichtlich (www.airfly.ch/pakistan). Erst auf dem Rückflug nach Booni bringt jeder Meter Höhenverlust die Wärme wieder zurück, und ich erreiche die Sicherheit des festen Bodens.

Politisch unstabil

Die Möglichkeiten, in dieser Region aussergewöhnliche Flüge zu erleben, sind unglaublich. Sollte man in diesem Hochgebirge jedoch verunfallen, gibt es weder Rettungs- noch Zufahrtsmöglichkeiten. Die schlecht befahrbaren Strassen eignen sich nicht für den Transport von Verletzten; die Spitäler sind dürftig ausgestattet... Obwohl uns die Bewohner am Boden warmherzig empfangen, bleibt Pakistan ein politisch unstabiles Land (ich höre beim Schreiben dieses Berichts gerade von Benazir Buthos Tod; die Situation verbessert sich nicht). Gewisse Regionen wie Chitral sind zwar sicher und gastfreundlich, andere hingegen sollte man unbedingt meiden, wie z.B. Swat, ein wunderschönes Tal, wo im Herbst heftige Kämpfe zwischen der Armee und verschienen rebellische Gruppen stattgefunden haben. Dementsprechend sollten nur im Reisen erfahrene Touristen dieses Land besuchen.

Ich möchte aber den Teufel nicht an die Wand malen. Wir zum Beispiel haben erst mit einer Woche Verspätung davon erfahren, dass ein Ausnahmezustand ausgerufen wurde. Ich denke, dass die europäischen Medien die Situation eher übertreiben. Für die Bevölkerung geht das Leben weiter. Busse fahren, die Geschäfte öffnen, die Leute scherzen. Die Pakistaner sind ein strenges Volk... das sich auch schieflachen kann!

Nach unseren heldenhaften Leistungen geniesse ich ein paar Tage einsamen Trekkings in der Region des Kailash und fliege dann von

peut passer en milieu de vallée, se payer un long plané et se poser en toute sécurité près de l'hôtel.

Dans ce genre de vols, nos deux ennemis sont: le froid, agressif, persistant, pénétrant, pompant notre énergie à grande vitesse et, de manière plus insidieuse, la haute altitude. Elle sape lentement nos facultés de concentration et émousse nos réflexes de pilote. La gestuelle de survie est là, bien présente, mais le pilotage fin, le mouvement précis se dilue dans notre lente désoxygénation. Ce phénomène se voit bien dans les petites vidéos que j'ai faites en fin de vol (voir: www.airfly.ch/pakistan). Lors du retour sur Booni, chaque mètre de perdu nous ramène vers la chaleur, la sécurité du plancher des vaches et l'air dense.

Un pays à la politique instable

Les opportunités de vols hors du commun dans cette région sont exceptionnelles. Les risques le sont malheureusement aussi. En cas d'accident en haute montagne, les possibilités de secours et d'accès sont inexistantes, sans compter les routes défoncées peu propices au transport de blessés, les hôpitaux rustiques, etc.

Au sol, malgré l'accueil si chaleureux de la population locale, le Pakistan reste un pays à la politique instable (j'ai appris l'assassinat de Benazir Butho durant la rédaction de cet article et il semble que la situation n'est pas près de s'arranger). Autant certaines régions comme Chitral sont sûres et accueillantes, autant il ne fait pas bon se promener dans d'autres vallées, par exemple dans la magnifique vallée de la Swat, où de graves accrochages se sont produits cet automne entre l'armée et différentes factions. Ce pays reste donc réservé aux voyageurs expérimentés.

Mais je ne veux pas peindre le diable sur la muraille; il faut aussi savoir que nous avons mis une semaine pour apprendre que l'état d'urgence avait été décrété. Je pense que les journaux européens ont tendance à exagérer la situation. Pour le peuple, la vie continue. Les bus roulent, les magasins sont ouverts et les gens plaisantent. Les Pakistanais sont des austères qui se marrent!

Après nos exploits en haute altitude et quelques jours de trek chez les Kailash en solitaire, j'ai pris l'avion de Chitral à Islamabad. Nous avons slalomé entre les cumulus en survolant le Lovarri Pass avant de nous enfoncer dans la purée de pois des brumes de la plaine du sous-continent indien. C'est à Rawalpindi que sont basés les pilotes de la

Zondongram. | Erleichterte (uns) den Aufstieg: einheimische Träger. Erleichterte (uns) den Aufstieg: einheimische Träger.

Chitral nach Islamabad. Über den Lovarri-Pass fliegen wir zwischen Kumuli, bevor wir in den Nebel über dem Flachland des indischen Subkontinents eintauchen. Dort wohnen die Mitglieder der «Pakistan association of free flying», eine Handvoll leidenschaftliche Piloten, die sich über jeden Besuch freuen. Ihr Fluggebiet befindet sich ein paar Kilometer von der Stadt entfernt, im Mittelgebirge, zwischen 1500 und 2000 Metern, und es bietet ab Februar bis Ende April gute Streckenflugmöglichkeiten. Fast alles in dieser Region bleibt jedoch noch zu entdecken. In der kurzen Zeit, die ich dort verbrachte, gelang mir aufgrund der stabilen Wetterverhältnisse und der verschleierten Sonne nur kurze Gleitflüge.

Unglaubliche Gastfreundschaft

Halb so schlimm. So komme ich wieder einmal in den Genuss der unglaublichen, pakistanischen Gastfreundschaft. Der Bevölkerung wird ja ein waghalsiger, religiöser Fanatismus nachgesagt. Es muss ihn wohl geben, wenn immer wieder darüber berichtet wird. Ich hingegen habe ihn nicht angetroffen. Dafür haben uns alle Pakistani, die reichen Bewohner des Punjabi-Flachlands wie auch die einfachen Bauern des Northwest-Frontier-Berglandes immer verwöhnt, ernährt und vor jeglichen Unannehmlichkeiten beschützt. Die moslemische Gastfreundschaft ist erstaunlich! Wer hier reist, kann sie hinter jedem Baum und unter jedem Stein antreffen. Die Männer stehen da, lächeln und bieten dir Tee an, bis dein Durst mehr als gelöscht ist, und Essen, bis dir der Gürtel platzt. Sie begleiten dich bis zur eigenen Tür, umarmen dich männlich und fest, und wünschen dir, Allahs Wege zu folgen. Wüstlinge mit weichem Herz und glänzendem Auge, offen für andere und die Welt. Männer, ganz nach meinem Sinn. Die Frauen sieht man nicht, oder kaum, aber das ist eine andere Geschichte.

Wer in diese Regionen reist, sei es zum Trekking oder zum Gleitschirmfliegen, erlebt ein Abenteuer. Ist es nicht auch das, wonach wir uns sehnen? Die Unterkunftsbedingungen entsprechen dem, was man ausgeben will – von luxuriös zu nicht zu teuer bis spartanisch und richtig billig ist alles zu haben. Jeder Pilot, der hier Erfahrungen sammeln möchte, muss sich an die Bedingungen im Hochgebirge bereits gewohnt sein, bei Starkwind starten können und einen mächtigen Nervenkitzel aushalten, um hier immer noch mit einer vernünftigen Sicherheitsreserve fliegen zu können. Sind diese Bedingungen aber erfüllt, eröffnen sich einem gewaltige Möglichkeiten - «think big», mit Brads Worten.

«Pakistan association of free flying», une poignée de passionnés avides de rencontres. Leur site de vol se situe a quelques kilomètres de la ville dans des moyennes montagnes entre 1'500 et 2'000m. Offrant de très bonnes possibilités de cross à partir du mois de février jusqu'à fin avril. Mais tout ou presque reste à découvrir dans cette région. Malheureusement, durant mon court séjour, une situation météorologique stable et un soleil voilé ne m'ont pas donné l'occasion de faire plus qu'un petit vol balistique.

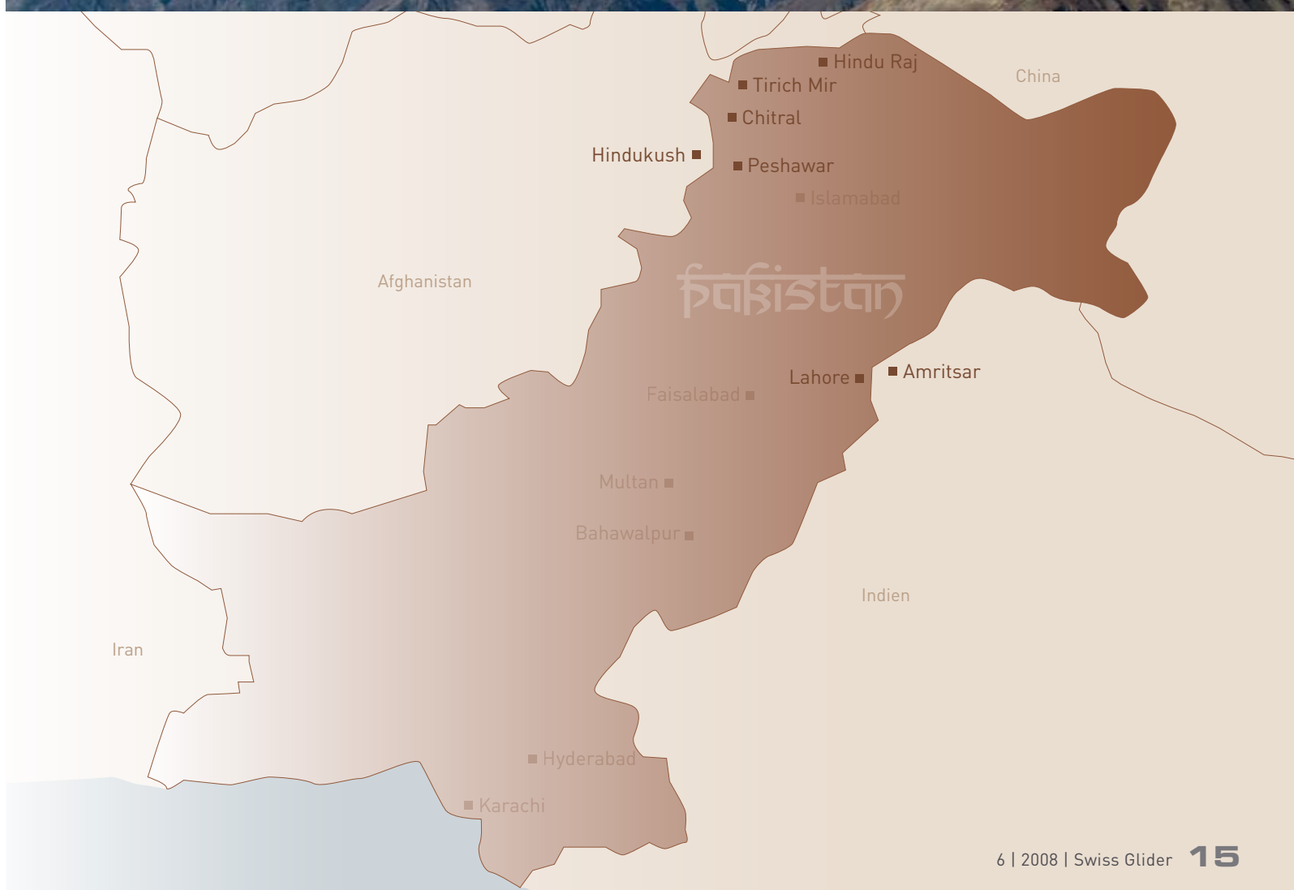
L'incroyable hospitalité

Pas grave, cela m'a permis une fois de plus de profiter de l'incroyable hospitalité pakistanaise. La population de ce pays traîne derrière elle une réputation de fanatiques religieux prêts à tout. Il doit y en avoir, s'ils le disent, mais je ne les ai pas rencontrés. Par contre, que ce soit chez les riches des plaines du Punjab ou chez les rudes paysans de montagne des North West Frontier, nous n'avons pas cessé d'être dorlotés, nourris, protégés de tout désagrément par nos hôtes! L'hospitalité musulmane est étonnante! Lorsque vous voyagez dans ces contrées, vous la rencontrez derrière tous les arbres, sous tous les cailloux. Les hommes sont là, souriants, voulant vous faire boire du thé à plus soif et manger à vous faire péter la ceinture. Puis ils vous raccompagnent jusqu'à votre porte, vous gratifient d'une virile accolade en vous souhaitant de suivre le chemin d'Allah! Des brutes au cœur tendre, à l'œil pétillant, ouverts à l'autre et au monde. Des hommes selon mon cœur. Les femmes, on ne les voit pas, ou si peu. Mais c'est une autre histoire!

Se rendre dans ces régions, que ce soit pour randonner ou pour voler en parapente, est une aventure. Mais n'est-ce pas ce que certains d'entre nous recherchent? Les conditions d'hébergement et de voyage sont proportionnelles à votre budget, de luxueuses pour un prix raisonnable à vraiment pas cher pour un séjour spartiate. Afin de garder des marges de sécurité raisonnables lors de la pratique de notre sport, les pilotes qui seraient tentés par l'expérience se doivent d'être parfaitement entraînés aux conditions de haute altitude, aux décollages par vent fort et aux sensations fortes. Mais dans ces conditions, les possibilités sont immenses. «Think big», comme dirait Brad.

Praktische Infos

Falls es dich reizt, nach Pakistan zu reisen, findest du die meisten Infos im guten Reiseführer von «Lonely Planet». Verkehrsmittel, Hotels, interessante Orte und viele brauchbare Informationen auf Thorn Tree Forum: www.lonelyplanet.com. Die Piloten der Pakistan association of free flying in Rawalpindi: www.paff.org.pk. Die Chitral association for mountain area tourism, verwaltet von Mr Shams Uddin, versucht das Chitral-Tal als attraktive Touristendestination bekannt zu machen: www.camat.org.pk. Das House of Tourist Information, Spezialist für Trekking im Tal von Tirich und im pakistanischen Hindukusch: hindukushzag51@hotmail.com. Falls Klubs oder Flugschulen an ausführlichen Infos über das Gleitschirmfliegen im Himalaja interessiert sind, bin ich gerne bereit, einen Vortrag darüber (Indien, Pakistan, Nepal) zu organisieren. Kontakt: chatriwalla@airfly.ch.

Infos pratiques

Si vous êtes tentés par l'aventure, vous trouverez la plus grande partie des informations importantes dans le très bon guide de voyage fait par «lonely planet» sur le Pakistan. Moyens de transports, hôtels, lieux d'intérêt et informations utiles en tous genres. www.lonelyplanet.com (Thorn Tree Forum). Pakistan Association of Free Flying, www.paff.org.pk, sont les pilotes basés à Rawalpindi. La Chitral association for mountain area tourism, www.camat.org.pk, gérée par Mr Shams Uddin, qui tente de mettre en valeur l'attrait touristique de la vallée de Chitral. La House of Tourist Information, hindukushzag51@hotmail.com, agence spécialisée pour la randonnée dans la vallée de Tirich et l'Hindu Kuch Pakistanais. Si des écoles ou des clubs sont intéressés par des informations plus complètes sur le vol dans l'Himalaya, je suis à leur disposition pour organiser une conférence présentant les principaux sites de vol du sous-continent Indien (Inde, Pakistan, Népal). Me contacter par mail chatriwalla@airfly.ch.